

In der ersten Periode des „*Journals*“, die die Bände 1 bis 108 (1834—1869) umfaßt, und in der zeitweise Prof. R. F. Marchand, Halle, jahrzehntelang Prof. G. Werther, Königsberg, als Mitherausgeber zeichneten, wurden neben Originalaufsätzen deutscher Forscher zahlreiche Übersetzungen und Referate abgedruckt.

Nachdem Erdmann im Jahre 1869 gestorben war, übernahm Hermann Kolbe die Schriftleitung des „*Journals*“. Mit der „Neuen Folge“ seit 1870 hörte der Abdruck von Referaten und Übersetzungen auf. Bei den Herausgeberarbeiten wurde Kolbe seit 1879 durch seinen Schüler Ernst v. Meyer unterstützt, der nach Kolbes Tod im Jahre 1884 die Redaktion übernahm und 37 Jahre lang bis 1916 allein betreute. Auf den Rat von Th. Curtius, als einem der bedeutendsten Mitarbeiter des „*Journal*“ wurde nunmehr ein Redaktionsausschuß gebildet. Diesem gehörten ursprünglich J. Bredt, Th. Curtius †, A. Darapsky, K. Elbs †, O. Fischer †, Fr. Foerster † und B. Rassoan. An die Stelle der infolge Ablebens Ausgeschiedenen traten später P. Pfeiffer und H. Meerwein in das Kollegium. Die Geschäfte der Redaktion besorgte ursprünglich A. Darapsky, und seit dem Jahre 1921 B. Rassoan. (24)

Schädlingsbekämpfung. Die Ausbildung in der Anwendung von Äthylendioxyd (T-Gas) zur Schädlingsbekämpfung darf nach einem Runderlaß des Preussischen Innenministers außer in staatlichen wissenschaftlichen Instituten nur durch die Mitglieder folgender Firmen erfolgen: 1. T-Gas-Gesellschaft für Schädlingsvernichtung m. b. H., Frankfurt/M., Weißfrauenstraße 5/9; 2. Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung m. b. H., Frankfurt/M., Weißfrauenstr. 5/9; 3. Heerdt-Lingler G. m. b. H., Frankfurt/M., Weißfrauenstr. 11; 4. Tesch & Stabenow, Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung m. b. H., Hamburg 1, Ballinhaus. (23)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Ernannt: Prof. Dr. E. Fues, Hannover, zum o. Prof. der theoretischen Physik und zum Direktor des Seminars für theoretische Physik an der Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität Breslau.

Verliehen: Generaldirektor Dr. Dr. phil. h. c. F. Bergius, Heidelberg, die Melchett-Medaille für Brennstoff-Forschung des Institute of Fuel für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Gewinnung von Öl aus Kohle. — Priv.-Doz. Dr. W. Wöhlbier, Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchstation, Rostock, für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität Rostock die Amtsbezeichnung eines außerplanmäßigen a. o. Prof.

Berufen: Dr. M. Matthes, Greiz i. V., zum Dozenten an den erstmalig eingerichteten Lehrstuhl für mechanische Technologie an der Technischen Hochschule Aachen, zur Vorbereitung zukünftiger Betriebsingenieure für Textilfabriken.

Oberreg.-Rat Dr. R. Schmiedel, chemischer Berichterstatter im Württembergischen Innenministerium, erhielt einen Lehrauftrag für Chemie und Technologie der Nahrungs- und Genußmittel an der Technischen Hochschule Stuttgart.

Dr. W. Laubender, Priv.-Doz. und Assistent am Pharmakologischen Institut der Universität Frankfurt a. M., wurde mit der vertretungsweise Leitung des Pharmakologischen Instituts der dortigen Universität für das Wintersemester 1934/35 beauftragt.

Gestorben sind: Dr. U. Ahrens, früherer Chemiker der Chemischen Werke H. & E. Albert, Wiesbaden-Biebrich, am 19. Oktober in Bad Wildungen. — Geheimrat Dr. phil. h. c., Dr.-Ing. e. h. K. v. Linde, emerit. Prof. an der Technischen Hochschule München, Erfinder der Ammoniak-Eismaschine, Gründer der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G., Wiesbaden, am 16. November im Alter von 92 Jahren.

Ausland. Ernannt: Dr. A. Klemenc, a. o. Prof., zum o. Prof. für analytische und anorganische Chemie und Enzyklopädie der technischen Chemie an der Technischen Hochschule Wien.

Habilitiert: Dr. W. Halden, an der medizinischen Fakultät der Universität Graz als Priv.-Doz. für das Fach der angewandten medizinischen Chemie.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 85, Corneliusstr. 3.)

Prinzipien der Galvanotechnik. Von Prof. Jean Billiter. IV u. 326 Seiten mit 86 Textabbildungen. Verlag Julius Springer, Wien 1934. Preis geb. RM. 25,50.

Der in elektrochemischen Kreisen bestens bekannte Autor hat hier ein Werk verfaßt, welches, wie schon der Titel sagt, nicht etwa als gewöhnliches Handbuch dienen soll, sondern dem Forscher Anregungen geben soll, die Prinzipien, die sich bei der elektrolytischen Metallabscheidung ergeben, für die Galvanotechnik nutzbringend auszuwerten. Das Buch gliedert sich in zwei Teile, und zwar in einen allgemeinen Teil von 82 Druckseiten, in welchem die Bildungsweise elektrolytischer Niederschläge behandelt wird. Eine große Zahl von wohlgeordneten Mikrophotos zeigt, daß sich der Autor selbst intensiv mit den verschiedenen Einflüssen befaßt hat, welche bei der Metallabscheidung aus wäßrigen Elektrolyten wirksam sind.

Der zweite spezielle Teil auf rund 200 Druckseiten behandelt den Korrosionsschutz und die Haftintensität von Metallüberzügen, dann die einzelnen Metalle Kupfer, Zink, Cadmium, die Metalle der Eisengruppe, Chrom, welches letzterem 24 Druckseiten gewidmet sind, Silber, Gold, Blei, Zinn, die Metalle der Platingruppe und die galvanischen Überzüge aus Legierungen. Den Schluß bilden eine Zusammenstellung der Untersuchung und Prüfung der Metallüberzüge und ein Namen- und Sachverzeichnis. Der Stoff ist hier von einer anderen Warte aus betrachtet, als sonst üblich, und das Buch wird dem forschenden Galvanotechniker ganz gewiß gute Dienste tun.

W. Pfanhauser. [BB.143.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Oberrhein. Sitzung vom 25. Oktober 1934 im kleinen Saal des Vereinshauses der I. G. Farbenindustrie A.-G., Ludwigshafen. Teilnehmerzahl: 240.

Dr. Carl Loeser, Zwickau: „*Lastkraftwagenbetrieb mit festem Brennstoff*.“

Vortr. zeigt an Hand von Tabellen, daß in Deutschland die mineralischen flüssigen Treibstoffe und Schmiermittel für den Fahrzeug- und Flugverkehr heute schon 200 Millionen Reichsmark erfordern, die wir an das Ausland abführen müssen. Die Not zwingt uns daher, unsere einheimischen Rohstoffquellen so weit wie möglich dienstbar zu machen.

Auf die Vergasung von Holz im Fahrbetrieb werden große Hoffnungen gesetzt. Die gewaltigen Mengen an ständig anfallendem, nicht absetzbarem Brennholz stehen zur Verfügung. Auch der Vergasermotor für Benzin-Benzol läßt sich leicht auf Gasbetrieb mit festem Brennstoff umstellen. Es laufen daher schon etwa tausend deutsche Fahrzeuge mit Holzgas. Gegen den Dieselmotor kommt das Verfahren aber noch nicht auf: Das Holzgas ist noch zu wenig treibkräftig, so daß die Leistung des Motors stark abfällt. Die recht hohen Kosten der Gas-erzeuger, Unregelmäßigkeiten im Gange beim Fahrbetrieb usw. sind noch störende Erscheinungen. Daß aber das Verfahren gesund ist und voll leistungsfähig werden wird, unterliegt keinem Zweifel.

Bei der Vergasung von Kohlen im Fahrzeugbetrieb sind die Verhältnisse am günstigsten beim Braunkohlenpreßstein, der ein teerfreies Starkgas gibt. Bei der Vergasung von Braunkohlenschwelkoks würde die Erzeugung flüssiger, deutscher Treibstoffe durch Schwelung gefördert. Bei der Vergasung von Steinkohlen ist der Gehalt an festem oder Koks-kohlenstoff lästig, ferner das Backen fast aller gasreichen Kohlen und die erhöhte Schlackenbildung. Die Zusammenarbeit von Ingenieur und Chemiker wird und muß aber alle Schwierigkeiten überwinden.

Die Ausführungen des Vortr. wurden unterstützt durch Lichtbilder von Gaserzeugerschnitten und von Wagen, die mit festem Brennstoff betrieben werden. Eine längere, angeregte Aussprache schloß sich dem Vortrage an.

Nachsitzen im Vereinshaus der I. G. Farbenindustrie A.-G. mit etwa 120 Teilnehmern.